

die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht zur Einkommensteuer betr.

Präsident: Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 519.) Bericht derselben Deputation über die Petitionen um Errichtung einer Zwangsgenossenschaft für die Weißeritzwasser-Interessenten, beziehentlich um Errichtung einer Stauanlage im Gottliebthale.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 520.) Bericht derselben Deputation über die Petitionen von Hermann Ulrich in Raschütz und Genossen, die Ermäßigung von Gerichtskosten bei Aufnahme u. von Darlehen auf landwirthschaftlichen Grundbesitz, sowie die Einschätzung des Einkommens aus Landwirthschaft zur Einkommensteuer betr.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 521.) Antrag zum mündlichen Berichte derselben Deputation über die Petition des Bürgermeisters Kaulisch in Nerchau und Genossen, Herbeiführung günstigerer Anstellungsbedingungen betr.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 522.) Antrag zum mündlichen Berichte derselben Deputation über die Petition des Stadtsecretärs Otto Scheibe in Riesa, als Zustandsvormund für den vor- maligen Eisenbahnschaffner Karl Friedrich Dathe daselbst, um nachträgliche Gewährung von Pension.

Präsident: Desgleichen.

Entschuldigt sind für heute die Herren Abgg. Steiger und Niethammer wegen Geschäften.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Fortsetzung der Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die wegen Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen u. eingegangenen Petitionen.“ (Drucksache Nr. 154.)

Berichterstatter Herr Abg. Philipp.

Wir sind gestern gekommen bis mit 57. Ich stelle nunmehr zur Debatte: 58. Schweinitzthalbahn nach Deutscheinsiedel. Ich gebe das Wort dem Herrn Abg. Kluge.

Abg. Kluge: Meine Herren! Es fällt mir wirklich schwer, zu diesem Gegenstande das Wort zu ergreifen, nachdem das Project einer Schweinitzthalbahn ein Schmerzenskind geworden und die Petition immer wieder abgewiesen worden ist. Ich glaube, kein Votum des Berichtes ist so hart und den Verhältnissen widersprechend ausgefallen, als das Votum über die Schweinitzthalbahn, welche schon im Jahre 1888 zur Kenntnißnahme überwiesen worden war. Erst vor Kurzem hat mir ein

hervorragender Landtagsabgeordneter gesagt, daß ihm die Petition der Erbauung einer Schweinitzthalbahn außerordentlich imponire, schon wegen ihrer guten Belege. Die Petition sei sehr gut begründet und er habe die Eisenbahnwünsche seiner Wähler immer damit zurück gehalten, daß er gesagt habe: Das Schweinitzthalbahnproject ist auch nicht befriedigt worden, und Sie sehen, wie dort die Verhältnisse liegen. Ich verweise ferner auf ein Gutachten der Forstverwaltung und auf ein solches des Bezirksausschusses. Der Herr Präsident wird mir wohl gestatten, auszugsweise Einiges vorzulesen.

Präsident: In der Voraussetzung, daß es nicht zu lange dauert.

Abg. Kluge (fortfahrend): Ich werde mich kurz fassen.

Präsident: Es wird genehmigt.

Abg. Kluge (fortfahrend): Die Forstverwaltung sagt:

„Durch Erbauung einer Bahn Hirschberg-Deutscheinsiedel im Schweinitzthale wird der Holztransport eine bedeutende Erleichterung erfahren, holzconsumirende Gewerbe werden mehr herangezogen, wodurch sich die Absatzverhältnisse günstiger gestalten und die Holzpreise steigen müssen, sodaß sich diese Bahn auch in forstwirthschaftlicher Beziehung höchst nutzenbringend erweisen wird.“

Der Bezirksausschuß zu Freiberg sagt:

„Die Aufschließung des Schweinitzthales wie des Flöhathales ist für den Verkehr durch Erbauung einer Eisenbahn als ein dringendes Bedürfniß zu erachten, auch ist anzuerkennen, daß durch eine Eisenbahn im Flöhathal den Bedürfnissen der Industrie des Schweinitzthales noch nicht ausreichend Rechnung getragen würde.“

Ich mache ferner auf den Anhang aufmerksam, welcher 94 im Schweinitzthale befindliche Etablissements auf- führt, es sind das 77 Betriebe, die mit Motoren arbeiten, und 17 ohne Motoren, darunter solche, die hundert Arbeiter und darüber beschäftigen. Ich weiß recht gut, daß es sehr schwer ist, Eisenbahnwünschen Geltung zu verschaffen. Früher habe ich selbst einer Eisenbahn- deputation angehört. Ich bin damals mit nach Dresden gereist, und es war mir gleichfalls beschieden, auch im Finanzministerium empfangen zu werden. Da war die Frage die: Welche Industrie haben Sie vorzugsweise? Ich nannte die Tabakindustrie. Da sagte man: Ja, bei den Tabakfabrikaten wird so viel Geld verdient, daß es auf die paar Pfennig Anfuhr überhaupt nicht an- kommen kann. Betrübt und traurig zog ich heim und sagte mir: Das nächste Mal wirst du die Holzwaaren- industrie in's Gesecht führen, die wird vielleicht mehr